

Expertengruppe Sacherschließung

Protokoll der 3. Sitzung - Status: Verabschiedet

11. Dezember 2008, 10:30 bis 16:45 Uhr

Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main

Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Dörte Braune-Egloff	KOBV (UB FU Berlin)
Dorothea Büning	HBZ Köln
Dr. Holger Flachmann	HBZ (ULB Münster)
Urs Frei	Schweizerische NB Bern
Eva-Maria Gulder	BSB München
Werner Holbach	BSB München
Dr. Rüdiger Hoyer	Kunstabibliotheken-Fachverbund Florenz- München-Rom (ZIKG München)
Armin Kühn	SWB (BSZ Konstanz)
Bettina Kunz	GBV (SUB Göttingen)
Meike Lauer	Vertretung der Öffentl. Bibliotheken (IMeNS- Zentrale Wetzlar)
Birgit Oberhausen	SWB (WLB Stuttgart)
Dr. Margit Sandner	OBV (UB Wien)
Esther Scheven (Vorsitz)	DNB Frankfurt am Main
Dr. Gerhard Stumpf	BVB (UB Augsburg)
Prof. Heidrun Wiesenmüller	SWB (HdM Stuttgart)
Christa Wittrock	HEBIS (UB Kassel)

Entschuldigt

Petra Friedmann	ekz Reutlingen
Heike Kreams	SB zu Berlin
Norbert Nahrman	SB zu Berlin
Dr. Ulrike Reiner	GBV (VZG Göttingen)
Vera Uhlmann	Schweizerische NB Bern
Robert Zepf	SB zu Berlin

Gäste

Dr. Heidrun Alex (TOP 8)	DNB Frankfurt am Main
Brigitte Bernhard (TOP 9)	DNB Frankfurt am Main
Christel Hengel-Dittrich	DNB Frankfurt am Main
Reinhold Heuvelmann (TOP 7)	DNB Frankfurt am Main

Protokoll

Sigrid Bellgardt	DNB Frankfurt am Main
------------------	-----------------------

Tagesordnung

1. Preliminarien
(Organisatorisches, Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls)
2. RSWK
 - Verknüpfungsregeln
 - Zerlegungskontrolle
 - Reihenfolge der Schlagwörter in der Schlagwortkette
 - neue Forms Schlagwörter?
 - Motive / Komposita mit -bild
3. Kooperative Sacherschließung
 - Sacherschließung in der ZDB
 - Sacherschließung in der AG Kooperative Neukatalogisierung
4. Entitäten-Codierung
5. Technisches
 - WIKI
 - Videokonferenz
6. RDA
7. MARC 21 Umsetzung
8. DDC: Kurzer Sachstandsbericht
9. Online-Kommunikation
10. Verschiedenes
 - Ländercodes
 - Liste der Nachschlagewerke
 - E-Books
 - Schlagwörter für Berufsbezeichnungen

1. Preliminarien (Organisatorisches, Tagesordnung, Verabschiedung des Protokolls)

Frau Scheven begrüßt die Anwesenden. Die Tagesordnung wird angenommen, allerdings werden aus praktischen Gründen die Punkte während der Sitzung in etwas anderer Reihenfolge abgehandelt.

Es wird der Wunsch geäußert, das von Frau Prof. Wiesenmüller im Oktober verschickte Papier „The Future of LCSH—A Response“ zu diskutieren. Das soll auf einer späteren Sitzung gerne geschehen; für diese Sitzung wurde es nicht als Tagesordnungspunkt gemeldet.

Frau Dr. Sandner fragt nach nicht abgearbeiteten Punkten aus der letzten Sitzung. Da hierzu keine neuen Erkenntnisse vorliegen, sind sie – wie Frau Scheven erklärt – nicht Gegenstand der aktuellen Sitzung.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird in der vorliegenden Form verabschiedet.

2. RSWK

- Verknüpfungsregeln
- Zerlegungskontrolle
- Reihenfolge der Schlagwörter in der Schlagwortkette
- neue Formschlagwörter?
- Motive / Komposita mit -bild

- Verknüpfungsregeln und Reihenfolge der Schlagwörter in der Schlagwortkette:

In dem Abschlussbericht der „Arbeitsgruppe Strategie der Sacherschließung“ wurde u.a. empfohlen, die EG Sacherschließung damit zu beauftragen, die Kettenbildungsregeln (Verknüpfungsregeln) deutlich zu vereinfachen. Dieser Empfehlung wurde vom Standardisierungsausschuss (StA) zugestimmt. Die EG Sacherschließung hat damit den Auftrag, in kurzer Zeit für die Verknüpfungsregeln eine akzeptable Lösung zu finden. Die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Sacherschließung insgesamt und die Verbesserung des Retrieval sah der StA nicht in erster Linie in der EG Sacherschließung angesiedelt, sondern schlägt eher ein von der Expertengruppe Sacherschließung getrenntes Gremium vor, um neue Impulse von außen (d.h. von Benutzern und Suchmaschinenspezialisten) zu erhalten. Es soll dazu ein Workshop geplant werden. Die Mitglieder der EG Sacherschließung sehen eine grundsätzliche Beschäftigung mit der Weiterentwicklung der Sacherschließung und des Retrievals als ihre genuine Aufgabe an. Zunächst soll aber der Auftrag des StA zur Vereinfachung der Verknüpfungsregeln erfüllt werden.

Die Anwesenden bedanken sich bei Herrn Dr. Stumpf für die vorgelegten Papiere mit den Neuvorschlägen zu den Verknüpfungsregeln. Herr Dr. Stumpf betont, dass die Ergebnisse aus dem von ihm verschickten Fragebogen („Umfrage zur Neufassung der RSWK-Verknüpfungsregeln (§ 13 RSWK 3. Auflage)“) eine große Hilfe gewesen seien.

Die Teilnehmer beschäftigen sich zuerst mit dem vorgelegten „§ 13 Schlagwortkette“. An der Aussage „Die Zahl der Schlagwörter sollte mit Rücksicht darauf 10 nicht überschreiten“ entzündet sich eine Diskussion darüber, ob man die Formulierung so vage belassen soll oder umformulieren sollte „ist auf 10 begrenzt“, was aus verschiedenen Gründen (z.B. Umsetzung im MAB-Format) sinnvoll wäre.

Die Teilnehmer sind sich einig, dass man die Formulierung offen halten sollte. Ansonsten könne man aber im Rahmen dieser Sitzung keine Detailfragen klären, sondern müsse zuerst die generellen Fragen diskutieren.

Im ersten Abschnitt sollte man auch den Sinn einer Schlagwortkette, die Breite ihrer Anwendung sowie ihre Bedeutung beim Retrieval berücksichtigen. Auch die Erwähnung von Portalen und Suchmaschinen könnte hier erfolgen.

Über die Aussagen in 3a) ist man sich grundsätzlich einig (z. B. „Kibbuz“ neben „Israel“). Die Synonymie-Verweisungen am Datensatz (z. B. Israel / Kibbuz bei Kibbuz) müssen wegen des Altbestands stehen bleiben. Auch beim Pleonasmus hinsichtlich „Europa“ besteht Konsens. „Europa“ kann bei Bedarf mit angegeben werden. Ein Problem stellen die historischen Einzelereignisse dar („Spanien“ neben „Spanischer Bürgerkrieg“). Die Ausnahmen bei den

Sprachbezeichnungen unter 3b) werden nicht von allen Anwesenden für erforderlich gehalten. Dieser Problembereich soll im neuen WIKI Sacherschließung diskutiert werden.

Auch im Abschnitt 3c) gibt es Diskussionsbedarf. Muss man nach Aufhebung des Pleonasmus konsequent in diese Richtung gehen bzw. wie offen soll das Regelwerk gestaltet werden? Ein Unterscheidungskriterium könnte sein, dass beispielsweise im Falle „Kibbuz“ eine Facette des Schlagworts, nämlich der geografische Bezug, sowohl im Datensatz als auch in der Kette angegeben wird, während im Falle „Psychiatrisches Krankenhaus“ die Hinzunahme des Oberbegriffs „Krankenhaus“ in der Schlagwortkette keine Facette des Schlagworts darstellt sondern eine inhaltliche Ausweitung. Im letzten Fall sollte man darauf verzichten.

Frau Kunz bewertet die in den Abschnitten 4. und 5. enthaltene Abkehr vom Prinzip, für jeden Gegenstand eine Kette zu bilden, als positive Annäherung an die Praxis der Reihenbildung im GBV. Aber auch im GBV werde die Möglichkeit genutzt, Themen in mehreren Reihen auszudrücken, um sie getrennt voneinander abzubilden. Die Möglichkeit, weiterhin in bestimmten Fällen bei mehreren Gegenständen mehrere Schlagwortketten bilden zu können, wird von allen befürwortet und sollte durch Beispiele verdeutlicht werden. Man einigt sich mehrheitlich darauf, dass die Schlagwortreihe der Mindeststandard sei, die Parallelketten für verschiedene Gegenstände seien dagegen weiterhin möglich und auch erwünscht. Frau Kunz ist der Meinung, dass die Revision von § 613 auch zu einer veränderten Praxis führen soll, nicht dazu, dass die alte Praxis der Kettenbildung weitergeführt wird.

Herr Flachmann weist darauf hin, dass die Begriffe Gegenstand, Aspekt, Facette nicht sauber verwendet werden. Der wichtige Punkt sei, dass zukünftig nicht etwa verschiedene Aspekte, sondern verschiedene Themen (Gegenstände) in einer Schlagwortkette abgebildet werden sollen. Dadurch sinkt die Aussagekraft der Kette, weil Ketten, in denen es z.B. um Vergleiche geht, nicht mehr unterschieden werden können. Und es wirkt sich nachteilig auf die Recherche aus, da Ketten zu einem Gegenstand unterschiedlich ausfallen können, und damit in Kettenregistern an verschiedenen Stellen stehen.

Wichtig ist, bei den Nutzern die Akzeptanz auf eine breite Basis zu stellen. Das Fakultative muss stärker herausgearbeitet und durch Beispiele verdeutlicht werden.

§ 14 kann aus Zeitgründen nicht mehr ausführlich diskutiert werden.

§ 13 und 14 sollen deshalb in den neuen Bereich Sacherschließung im WIKI gestellt werden, damit dort Stellungnahmen abgegeben werden können.

Frau Prof. Wiesenmüller regt ein Lehrbuch zu den RSWK an, bei dessen Erstellung sie sich zur Mitarbeit bereit erklärt.

- Zerlegungskontrolle

Mit Einführung der Online-Kommunikation kann es zu vermehrten Ansetzungen von nach RSWK nicht benötigten Schlagwörtern kommen. Frau Braune-Egloff weist darauf hin, dass ein nicht geringer Anteil der Redaktionsarbeit insbesondere bei Sachschlagwörtern darin besteht, die Regelwerksvorschriften zur Zerlegungskontrolle (§§ 8,5 und 304 RSWK) durchzusetzen. Die anderen SWD-Redaktionen haben ähnliche Erfahrungen. Es wird schwer möglich sein, bereits in der überregionalen SWD angelegte Schlagwortsätze mit Hinweis auf die Zerlegungskontrolle wieder zu löschen. Frau Braune-Egloff sieht die Gefahr, dass die SWD Qualität verliert und zu einem großen Stichwortreservoir degeneriert. Man wird beobachten müssen, wie sich die Neuansetzungen unter den Bedingungen der Online-Kommunikation entwickeln. Alle Redaktionen sollten auf dieses Problem besonders achten, um die terminologische Kontrolle weiterhin sicherzustellen.

- neue Forms Schlagwörter?

Aus dem HBZ kam der Wunsch nach dem Forms Schlagwort **Hörbuch** (vgl. das Papier von Dr. Flachmann). Frau Scheven bittet um Verständnis, dass sie mit Rücksicht auf das neue Regelwerk RDA zum jetzigen Zeitpunkt keine neuen Forms Schlagwörter einführen möchte (in einer früheren Sitzung wurde auch der Wunsch nach dem „USB-Stick“ deswegen abgelehnt). Beim „Hörbuch“ ist sowohl der „carrier-“ als auch der „content“-Typ betroffen. Die Formangaben haben bereits bei den Vorarbeiten zur RDA eine große Rolle gespielt. Hinsichtlich der inhaltlichen Problematik liegt eine Stellungnahme des Fachreferenten für Sprach- und Literaturwissenschaften an der DNB Leipzig, Dr. Horstkotte, vor. Er sieht Probleme bei den

inhaltlichen und formalen Aspekten des Gebrauchs (z.B. welche auf Tonträger gesprochenen Texte sind Hörbücher, welche nicht ; Abgrenzung Hörspiel etc.). Für die Übergangszeit bietet sich die Verweisung „ „Hörbuch <CD, Formschlagwort>“ am Schlagwortsatz „CD“ an. Auch eine verbundinterne Anwendung wäre denkbar.

Im WIKI wird ein eigener Bereich für Formschlagwort-Desiderate aufgemacht. Dort können alle Verbände ihre Wünsche äußern.

- Motive bzw. Komposita mit –bild

Die Beschränkung von Komposita mit –bild auf soziologische, psychologische und medienwissenschaftliche Kontexte findet Zustimmung. Allerdings ist diese Absicht bereits in dem jetzigen § 705,3b RSWK zu erkennen; deshalb soll er zunächst nicht bearbeitet werden.¹

3. Kooperative Sacherschließung

- Sacherschließung in der ZDB
- Sacherschließung in der AG Kooperative Neukatalogisierung

- Sacherschließung in der ZDB

Durch die Integration der Zeitschriften- und Serienaufnahmen der DNB in die ZDB kamen erstmals auch Schlagwortdaten in die ZDB und in Folge dessen entstand der Wunsch, auch anderen ZDB-Teilnehmern verbale Sacherschließung zu ermöglichen. Dazu hat Frau Junger ein Papier vorgelegt. In einem zweiten bittet sie die Expertengruppe um ein Votum zu den folgenden Fragen:

1. Welches Verfahren für die retrospektive Integration von Schlagwortdaten aus den regionalen Verbundkatalogen in die ZDB wird bevorzugt – Abgleichsverfahren oder Stufenverfahren?
2. Falls Stufenverfahren: nach welchen Kriterien bzw. in welcher Reihenfolge sollten Verbund-SW-Daten eingespielt werden?
3. Welche Auffassung hat die Expertengruppe zum Thema Herkunftskennungen?
4. Halten die Mitglieder der Expertengruppe die verbale Erschließung von ZDB-Titeln direkt in der ZDB in ihren Verbänden für machbar / durchsetzbar?

Zu 1.: Es ergibt sich eine deutliche Mehrheit für das Abgleichsverfahren, d.h. die Schlagwörter der Verbundkataloge werden abgeglichen; gleiche SW-Ketten werden eliminiert, alle anderen werden in den Titelsatz eingefügt.

In diesem Zusammenhang wird von Herrn Holbach die Frage nach dem Status der DNB-Ketten gestellt, die als „sakrosankt“ gelten. Durch den Pflichtexemplarauftrag haben die DNB-Ketten einen besonderen Status. Wenn man Fehler in ihnen entdeckt, ist DNB für Hinweise per Mail dankbar.

Zu 2.: Das Stufenverfahren wurde abgelehnt.

Zu 3.: Hier gehen die Meinungen etwas auseinander. Für das Abgleichsverfahren ist man sich einig: Es sollen nur die Kennungen für die DNB (DNB-Ketten) und für die in der ZDB vorhandenen Ketten ohne Herkunftsbezeichnung vergeben werden. Für das laufende Verfahren ist ein Teil der Anwesenden für eine Kennung auf Verbundebene, ein anderer für die auf der Ebene der einzelnen Bibliothek. Am Schluss der Diskussion spricht man sich mehrheitlich für das Verfahren entsprechend dem bei den Normdaten aus: sowohl der Verbund als auch der Urheber werden gekennzeichnet.

Zu 4.: Die Mitglieder halten die verbale Erschließung direkt in der ZDB zwar zum derzeitigen Zeitpunkt nur z.T. für machbar, in jedem Fall aber für wünschenswert. Sobald die Altdaten enthalten sind, wird der BVB einsteigen. Beim SWB und GBV ist es eher nicht machbar. Die Aufnahmen werden bisher von den Formalerschließern gemacht, einen eigenen Geschäftsgang „Sacherschließung“ gibt es bisher nicht.

¹ Bezogen auf Literatur bringt der neue Vorschlag keine Präzisierung. Oft ist die motivische Behandlung in der Literatur gesellschaftskritisch und die Benutzung von Komposita mit –bild damit gerechtfertigt.

- Sacherschließung in der AG Kooperative Neukatalogisierung

Frau Wiesenmüller erläutert ihr Papier „TOP 3: Kooperative Sacherschließung. Sacherschließung in der AG Kooperative Neukatalogisierung“.

Nicht nur für die RSWK-Ketten sondern auch für andere Sacherschließungselemente sind Herkunftskennungen unbedingt notwendig. Der GBV z.B. übernimmt bereits Daten mit Herkunftskennungen. Folgende Probleme bei der Übernahme von Sacherschließungsdaten können dabei u. a. auftreten: es kommen nicht autorisierte Schlagwörter, die Ketten haben eine falsche Struktur oder enthalten falsche Ident-Nummern. Wichtig ist die MAB-gerechte Ablieferung.

Die Leiterin der EG Sacherschließung wird aufgefordert, mit der AG Kooperative Neukatalogisierung zu sprechen. Sacherschließungsthemen sollten als eigenes Arbeitspaket von einer Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Expertengruppe Sacherschließung und der AG Kooperative Neukatalogisierung bearbeitet werden.

4. Entitäten-Codierung

Langfristig soll jeder Datensatz einen Code erhalten. Für einen sauberen MARC 21 Umstieg müssen die Codierungen

„kio“ für Organe von Gebietskörperschaften,
„kis“ für ortsgebundene Körperschaften,
„vie“ für Kongresse und Veranstaltungen,
„vif“ für Kongress- und Veranstaltungsfolgen und
„sie“ für Ethnografika
immer angegeben werden.

Die Möglichkeit für eine maschinelle Umsetzung bestimmter Schlagwörter (siehe Tabelle in der Sitzungsunterlage zu Top 4) soll eine Arbeitserleichterung darstellen. Die intellektuelle Bearbeitung wäre natürlich besser und soll für diejenigen, die sie leisten können, damit nicht verhindert werden. Unklare Fälle sollen nicht aufwändig diskutiert, sondern mit „szz“ gekennzeichnet werden.. Dadurch sind sie wiederauffindbar und können am Stück bearbeitet werden. Verbünde können, wenn sie es wünschen, szz-Pools abarbeiten.

Die Abstimmung über die Codes erfolgt im WIKI. Es wird der Wunsch geäußert, die abgestimmte Kurzliste in der jeweils aktuellen Fassung auf der Web-Site der DNB zu veröffentlichen, da auf das WIKI nicht alle Anwender Zugriff haben. Dem wird zugestimmt. Aktualisierungen der Liste auf der Homepage sollen über die den Email-Ring rswk-swd bekannt gegeben werden.

5. Technisches

- WIKI

DNB hat einen eigenen Bereich (space) „Sacherschließung“ im WIKI beantragt. Bisher haben die Mitglieder der EG Sacherschließung bereits Zugriff auf den Normdatenbereich.

Das WIKI für die Sacherschließung wird in den nächsten Tagen freigeschaltet. DNB wird per E-Mail darüber informieren. In Zukunft sollen dort die Sitzungsunterlagen, Protokolle etc. zur Verfügung stehen. Ob der FTP-Server, auf dem die alten Unterlagen liegen, weiter existiert und gepflegt werden soll, muss noch geklärt werden.

Es wird der Wunsch nach einer klaren Struktur und Übersichtlichkeit geäußert, ebenso nach einem breiten Kreis derer, die Zugriff dazu haben. Letzteres ist noch schwierig, da es nur eine begrenzte Anzahl an Zugängen gibt. (Dies bereitet beim RDA-WIKI auch schon Probleme.) Eventuell wäre eine Gruppenkennung möglich. Eine Ausweitung ist vermutlich erst im Frühjahr möglich.

Die im Zusammenhang mit RDA verschickte Anleitung zum Umgang mit dem WIKI wird als sehr hilfreich empfunden.

- Videokonferenz

Frau Scheven berichtet über das Ergebnis der im Auftrag des Standardisierungsausschusses gestellten Frage hinsichtlich des Einsatzes von Telefon- bzw. Videokonferenzen, um eine Reduzierung der Treffen der Expertengruppen und ihrer Arbeitsgruppen zu erreichen. Die

Umfrage ergab, dass eine Mehrheit bereit ist, solche Verfahren anzuwenden. Allerdings sind zurzeit die technischen Voraussetzungen noch nicht überall gegeben. Es werden Testläufe gewünscht. Die Arbeitsstelle für Standardisierung wird entsprechende Tests organisieren und eine abschließende Auswertung vorlegen.

Frau Braune-Egloff berichtet, dass in ihrer Bibliothek noch keine Erfahrung mit Videokonferenzen besteht, Telefonkonferenzen dagegen schon erfolgreich durchgeführt wurden. Letztere sind technisch weniger aufwändig.

Beide Varianten eignen sich allerdings nicht für große Gruppen. Mehr als 6 Teilnehmer werden als problematisch angesehen. Deshalb sind sie wohl mehr für Arbeitsgruppen geeignet.

6. RDA

Frau Scheven erläutert das den Teilnehmern vorliegende Papier „RDA aus Sicht der Sacherschließung“. Die Sacherschließung ist zwar Teil von RDA, die entsprechenden Kapitel erscheinen jedoch erst nach der Erstveröffentlichung. In RDA sind viele der Regeln in das Ermessen der jeweiligen katalogisierenden Institution gestellt, z. B. auch, ob die Erschließung verbal oder klassifikatorisch erfolgen soll.

Die RDA haben als Grundlage die „Functional Requirements for Bibliographic Records (FRBR)“ sowie die „Functional Requirements for Authority Data (FRAD)“ und sollen einen guten Datenaustausch ermöglichen, so dass in naher Zukunft Recherchen über die ganze Welt in Gang gesetzt werden könnten.

Bezogen auf die Kommentierung des jetzigen Entwurfs müssen die Schnittstellen zur Formalerschließung betrachtet werden, die Auswirkungen auf die Normdaten (Regelungen zu Individualbegriffen wie Personen, Körperschaften, Geografika und Werke) bzw. die Indexierungspraxis haben (Regelungen zu Form- und Zeitangaben).

Darüber hinaus muss sich die EG Sacherschließung allerdings mit RDA grundsätzlicher und intensiv beschäftigen. Die noch ausstehenden Teile zur Sacherschließung werden sich auch an den Functional Requirements for Subject Authority Data (FRSAR) orientieren, die zurzeit erarbeitet werden. Kenntnis von FRSAR und eine Beteiligung an ihrer Entwicklung ist notwendig. Frau Jahns und Frau Hengel von der DNB verfolgen die Diskussion der betreffenden IFLA-Arbeitsgruppe. Anfang nächsten Jahres soll der FRSAR-Entwurf zur internationalen Stellungnahme vorgelegt werden.

RSWK-Neuvorschläge dürfen den RDA nicht widersprechen. Die FRAD-, FRSAR- und RDA-Terminologie muss bei der RSWK-Weiterentwicklung berücksichtigt werden. Es muss ein Arbeitsprogramm hinsichtlich der Sacherschließung in RDA entwickelt werden.

7. MARC 21 Umsetzung

Die Umsetzung der Titeldaten der DNB nach MARC 21 ist erfolgt. Die verbalen Sacherschließungsleistungen (Schlagwortketten) wurden gemäß der Vorgabe der AG Strategie der Sacherschließung in benutzerdefinierte Felder abgelegt. Die Unterfelder entsprechen dabei den üblichen MARC-21-Strukturen. Bis auf die Permutationsmuster werden alle bisherigen Daten auch im MARC 21-Format transportiert. Neben den nationalen benutzerdefinierten Feldern belegt DNB auch die internationalen Felder; die Kettenstruktur kann hier allerdings nicht wiedergegeben werden. Die Frage, ob das internationale Feld 654 „Subject added entry – Faceted topical terms“ für die RSWK-Ketten auf internationaler Ebene geeignet sei, wurde von Herrn Heuvelmann verneint. Auch wird dieses Feld international kaum genutzt.

Ab 17.12.2008 erfolgt parallel zur MAB-Auslieferung die Auslieferung der Titeldaten für alle Reihen der Deutschen Nationalbibliografie im MARC-21-Bibliographic-Format, ab Ende Januar die der Normdaten im MARC-21-Authority-Format. Da das Format MARC 21 für den angloamerikanischen Raum mit deren Regelwerken entwickelt wurde, entspricht die formale Umsetzung der SWD-Datensätze in die MARC 21-Kategorien inhaltlich nicht für alle Typen von Schlagwörtern dem internationalen Verständnis von Datensatzinhalten (vgl. Papier von Frau Braune-Egloff). An dieser Problematik wird weitergearbeitet.

8. DDC: Kurzer Sachstandsbericht

Gedenkschrift

Im August 2008 erschien die Gedenkschrift für Magda Heiner-Freiling "New Perspectives on Subject Indexing and Classification. Essays in Honour of Magda Heiner-Feiling". Sie enthält auf 330 Seiten neben den acht Beiträgen des Gedenksymposiums, das am 10. April 2008 stattfand, 34 weitere Beiträge zu den Themenbereichen "Classification - DDC", "Subject Indexing - Subject Authority Data - Terminology" und "Subject Access - Multilingual Access" (vgl. das Inhaltsverzeichnis unter: http://www.ddc-deutsch.de/ansprechpartner_gremien/pdf/Gedenkschrift_Inhaltsverzeichnis.pdf) und kann gegen eine Schutzgebühr von 10 € bezogen werden (Bestellung an a.cremer@d-nb.de).

Melvil

Die DNB ist aufgefordert worden, sich in einer Unterlassungserklärung zu verpflichten, den Namen „Melvil“ nicht mehr zu verwenden. Der Justiziar der DNB ist mit der Sache befasst.

Melvil-Aktualisierung

Melvil wird – wie bereits bekannt – nach und nach aktualisiert, d.h. die Updates von OCLC werden nachgeführt. Um das Ziel, bis zum Erscheinen der 23. Ausgabe 2010 auf dem aktuellen Stand zu sein (es werden bis dahin über 10.000 Klassen zu bearbeiten sein), zu erreichen, wird die DNB seit November 2008 durch Tina Mengel an der FH Köln unterstützt. Für Frau Mengel, die bereits im Rahmen des DFG-Projekts DDC Deutsch im Übersetzerteam der FH Köln mitgearbeitet hat, steht dafür zwei Jahre lang eine halbe Stelle zur Verfügung. Die Kosten von 51.000 Euro werden vollständig von der DNB getragen. Frau Mengel arbeitet also zurzeit mit einer halben Stelle an der Melvil-Aktualisierung, mit der anderen halben Stelle weiterhin in CrissCross.

CrissCross

Die Arbeit im CrissCross-Projekt geht voran, inzwischen sind 68.000 Sachschlagwörter in Köln und in der DNB verlinkt worden. Durch die Reduzierung der Arbeitszeit von Frau Mengel im Projekt auf eine halbe Stelle (andere Hälfte Melvil-Aktualisierung) verlängert sich die Projektlaufzeit geringfügig. Der Aktualisierung in Melvil soll zeitnah eine Aktualisierung der SWD-DDC-Verlinkungen folgen. Aufgrund des Umfangs der Änderungen und der Menge der bereits klassifizierten Titel wurde entschieden, die veralteten SWD-DDC-Verlinkungen zu erhalten. Es wird ein neues Feld 818 für veraltete DDC-Notationen geben, in Feld 816 wird weiterhin immer die aktuelle DCC-Notation gehalten; beide Felder werden in Unterfeldern das jeweilige Geltungsdatum erhalten. Ziel ist, später eine entsprechend gelenkte Recherche darauf aufzusetzen. Wie genau die Nachbearbeitung der bereits verlinkten Schlagwörter erfolgen soll, ist noch nicht abschließend geklärt. Ein Gesamtkonzept für den Umgang mit den häufigen, von einer Auflagenzählung abgekoppelten Aktualisierungen muss im Einklang mit OCLC entwickelt werden, insbesondere im Hinblick auf die Recherche.

Auch die Online-Kommunikation hat Auswirkungen auf CrissCross. Die bisherige Kennzeichnung der im Projekt bearbeiteten Sachschlagwörter mit einem "x" an der dritten Position in der Kategorie 005 des Normdatensatzes muss aufgegeben werden sowie die Bearbeiterkennzeichnung in Feld 808x. Es wird dafür ein neues Feld 809 eingerichtet werden, dass alle bisherigen Informationen enthalten wird. Dieses Feld wird nicht ausgeliefert und wird beim Datenaustausch geschützt, da es nur projektbezogene Informationen enthält.

Die für die Fortführung des MACS-Projektes vorgesehene Einstellung externer Mitarbeiter in Leipzig hat sich aus formaljuristischen Gründen leider verzögert. Sie wird aber im ersten Quartal 2009 erwartet. Derzeit wird die Verlinkung in der MACS-Datenbank (LMI) seitens der Schweizer Kollegen vorangetrieben und - sofern Kapazitäten in der DNB vorhanden sind - von DNB-Kollegen unterstützt. Die Einbindung der Projektergebnisse in ein Search-Interface wird im Rahmen der Europeana untersucht.

Lizenzverhandlungen

Wie bereits bekannt ist die DNB immer noch im Gespräch mit OCLC, um für die deutschen DDC-Daten lizenzrechtliche Verbesserungen herbeizuführen. OCLC möchte anhand einer neuen Lizenz, die speziell auf die elektronische Nutzung der deutschen DDC ausgerichtet ist,

alternative lizenzrechtliche Möglichkeiten und den damit verbundenen Einsatz der DDC in neuen Anwendungskontexten testen.

Die neuen Lizenzbedingungen sehen u.a. vor, dass zukünftig Notationen und deutsche Klassenbenennungen bis in die tiefsten Ebenen der DDC gleichzeitig öffentlich angezeigt werden können. Die unter den neuen Bedingungen in MelvilSearch enthaltenen Daten sollen unter die Lizenz Creative Commons BY-NC-ND 3.0 gestellt werden. Die Daten sind dann nutzbar unter folgenden Bedingungen: 1. es muss eine Namensnennung erfolgen, 2. es ist keine kommerzielle Nutzung möglich und 3. die Daten dürfen nicht verändert werden (vgl. <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/> bzw. <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/deed.de>). Weitere Punkte der Vereinbarung betreffen die Lizenzierung der gesamten deutschen DDC-Daten für nicht-kommerzielle Institutionen zu Forschungszwecken und Mappings zu anderen Daten (z.B. zu anderen Klassifikationen oder Normdaten).

Die Vereinbarung ist ein Schritt hin zu einer liberaleren Lizenzpolitik und damit eine deutliche Verbesserung der jetzigen Lizenzsituation. Insbesondere wird endlich in dem immer wieder in der deutschsprachigen Bibliotheksöffentlichkeit geäußerten Kritikpunkt an der DDC, dass Notationen und Klassenbenennungen nur bis zur dritten Ebene gleichzeitig angezeigt werden dürfen, zumindest für die deutsche Übersetzung ein wesentlicher Fortschritt erzielt. Sicher sind durch die Vereinbarung nicht alle Wünsche erfüllt (insbesondere dem Wunsch, auch die englischen DDC-Daten - zumindest in Ausschnitten - mit einzubeziehen, wurde nicht entsprochen), doch ist mehr im Moment nicht zu erreichen. Außerdem sollte man nicht unterschätzen, wie weit sich OCLC mit der Vereinbarung bewegt hat.

Die aktuelle Fassung der Vereinbarung liegt zurzeit den Mitgliedern des Konsortiums DDC Deutsch vor mit der Bitte um Zustimmung bis zum 15. Januar 2009. Wenn diese erfolgt, wird aus der Vereinbarung anschließend von OCLC ein Vertrag nach den üblichen juristischen Vorgaben gemacht und der Deutschen Nationalbibliothek zur Unterschrift vorgelegt. Danach sollen die neuen Lizenzbedingungen der Bibliotheksöffentlichkeit bekannt geben werden. Dem Wunsch, die Lizenzvereinbarung auch den Mitgliedern der EG Sacherschließung zur Verfügung zu stellen, wird nach dem 15. Januar entsprochen.

DDC-Fortbildung

Die DDC-Fortbildungen zum Klassifizieren mit der DDC werden seit diesem Jahr von Herrn Dr. Bee durchgeführt. In der zweiten Jahreshälfte 2008 fand eine zweitägige Fortbildung im September in der Universitätsbibliothek Wien statt. Die Resonanz auf eine Ankündigung einer eintägigen Veranstaltung in InetBib war so groß, dass schließlich zwei Fortbildungen im Oktober und November in der DNB in Frankfurt stattfanden.

EDUG

Der Termin für das nächste Treffen der EDUG-Mitglieder steht fest: es wird am 27. April 2009 in der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien stattfinden. Für den 28. April ist ein Symposium "DEWEY GOES EUROPE: on the use and development of DDC in European libraries" geplant, zu dem alle Mitglieder der Expertengruppe herzlich eingeladen sind. Informationen über die EDUG und ihre Aktivitäten sind zu finden unter: <http://www.slainte.org.uk/edug/index.htm>.

IFLA Québec

Am Rande des Weltkongresses fand am 12. August 2008 ein DDC-Anwender- und Übersetzertreffen statt, zu dem 45 Vertreter aus 15 Ländern sowie fast alle Mitglieder des DDC Editorial Teams kamen.

OCLC präsentierte einige Werkstattberichte. Michael Panzer (früher unter dem Namen Michael Preuss Mitarbeiter im DFG-Projekt DDC Deutsch an der FH Köln, jetzt Global Product Manager, Taxonomy Services OCLC) demonstrierte z.B. die aktuellen Überlegungen zur multilingualen MelvilClass-Version, die auf positive Resonanz bei den Zuhörern stießen. Giles Martin stellte die vom MARBI angenommenen Möglichkeiten zur Abbildung von DDC-Notationen in MARC 21 dar. Alle Kurzpräsentationen sind verfügbar unter: <http://www.oclc.org/dewey/news/conferences/>. Patrice Landry u.a. berichtete über die EDUG und ihre Aktivitäten. Die bestehenden EDUG-Arbeitsgruppen trafen sich anschließend mit Vertretern des DDC-Teams von OCLC.

Herr Flachmann fragt nach weiteren DDC-Anwendern im deutschsprachigen Raum. Frau Alex weist auf die Website zur DDC Deutsch hin, auf der DDC-Anwender unter http://www.ddc-deutsch.de/anwendung/projekte_bibliotheken/index.htm verzeichnet sind, und bittet darum, weitere Anwender der DDC – sofern bekannt – zu melden, damit die Seite ausgeweitet werden kann.

9. Online-Kommunikation

Frau Bernhard berichtet, dass die Tests zur Neueingabe von SWD-Sätzen befriedigend verlaufen. Problempunkt für das HBZ sind die Wiedergaben von Identifikationsnummern (Bindestrich wird unterdrückt), Nichtsortierzeichen werden falsch ausgelesen und Feld 601 in Hinweissätzen wird nicht vollständig angezeigt (Letzteres erscheint inzwischen korrekt.) Als nächster Schritt werden verstärkt Korrekturen, inklusive Löschungen, und Hinweissätze getestet werden müssen. Erfreulicherweise wird sich neben dem HBZ demnächst als zweiter ALEPH-Verbund auch der BVB an den Tests beteiligen können.

Als Termin für die Auslieferung des Grundbestandes in der überarbeiteten Form wird der 19. Januar 2009 genannt. Getestet werden kann über diesen Termin hinaus bis Ende Januar.

Möglichst schnell sollte seitens der Verbände entschieden werden, ob es Einsprüche gegen eine Auslieferung der IDN-Nummer im MAB-Feld 020 (überregionale Normdateien) gibt. Die Zustimmung wäre für die ALLEGRO anwendenden Bibliotheken von Bedeutung.

Bereits in der WIKI-Diskussion wurde die Notwendigkeit des Schutzes von Datensätzen in Level 1 und 2 thematisiert. Die EG beschließt einstimmig, dass die SWD-Sätze geschützt werden sollen. SWD-Anwender, die auf Level 3 oder niedriger arbeiten, sollen Korrektur- und Ergänzungswünsche an Datensätzen mit Level 1 und 2 per Mailbox an die eigene Verbundredaktion schicken.

Diese führt dann gegebenenfalls die Änderungen aus.

10. Verschiedenes

- Ländercodes

Frau Scheven gibt bekannt, dass für den Staat Kosovo bisher der offizielle Ländercode fehlt, da der Staat von der UN noch nicht anerkannt ist. Die Teilnehmer kommen überein, für die Zwischenzeit keinen benutzerdefinierten Ländercode einzuführen, sondern es beim alten Usus, nämlich den Ländercode für Serbien zu nehmen, zu belassen.

Außerdem teilt sie mit, dass die Bedeutung von „ZZ“ erweitert wurde:
„ZZ: Sonstiges Ausland, Unbekanntes Land“

- Liste der Nachschlagewerke

Der Ergänzung von „LCAuth“ und „Internet“ unter Punkt IV Körperschaften sowie „Wikipedia“ unter V Sachschlagwörter in der Liste der Nachschlagewerke wird zugestimmt.

- E-Books

Es kommt die Frage nach der Behandlung von E-Books in DNB auf. Frau Scheven berichtet, dass diese z. Zt. wie die anderen Medien behandelt werden. Die E-Books des Verlags Springer werden beschleunigt bearbeitet. Für das nächste Jahr werden große Mengen dieser Publikationen aus verschiedenen Verlagen erwartet.

- Schlagwörter für Berufsbezeichnungen

Frau Scheven berichtet darüber, dass zur Zeit die Berufsschlagwörter aufgearbeitet werden. Für die Bearbeiter der PND stellt sich bei der Verknüpfung mit Berufsschlagwörtern in den Feldern 315a und 315b häufig das Problem, dass in der SWD kein passender Begriff gefunden wird. Ein erheblicher Teil der Berufe ist nicht als solcher gekennzeichnet (Feld 011 E oder B ist nicht besetzt). Deswegen werden z. Zt. die Berufsschlagwörter aufgearbeitet, was z.T. mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, z.B. bei der Vergabe von Oberbegriffen für veraltete bzw. sehr spezialisierte oder gering qualifizierte Berufe. Das Thema soll über E-Mail oder über das WIKI abschließend diskutiert werden.

Die Vorsitzende
Esther Scheven

Protokoll
Sigrid Bellgardt